



ИНФОРМАЦИОННЫЙ ВЕСТНИК СОВЕТА НЕМЦЕВ УКРАИНЫ

INFORMATIONSBLETT

des Rates der Deutschen der Ukraine

Quelle: www.president.gov.ua

In der Ausgabe:

S.2

**Symposium
in Uschhorod**

S.5

Deutsche Wochen 2016

S.6

Jugendforum 2016

S.8

Sport mit Sprache

S.9

**Dritte Etappe
des Projektes
„Meinungsfreiheit und
Informationskriege“**

S.10

**Konzert-Requiem
in Kiew**

S.12

**Die Ergebnisse
der Ausschreibungen
für die Finanzierung**

Verordnung des Präsidenten der Ukraine „Über das Feiern des 500. Jahrestages der Reformation in der Ukraine“

Am 26. August 2016 hat der Präsident der Ukraine die Verordnung „Über das Feiern des 500. Jahrestages der Reformation in der Ukraine“ unterschrieben. Zu diesem Anlass wird im kommenden Jahr eine Reihe von Veranstaltungen in der Ukraine stattfinden.

In der Verordnung des Präsidenten steht: „Zwecks der Anerkennung des wichtigen Beitrags der protestantischen Kirchen und religiösen Organisationen zur Entwicklung der religiösen, kulturellen und sozialen Bereiche der Ukraine, der Achtungsäußerung zu ihrer Rolle in der ukrainischen Geschichte und in der Entstehung des unabhängigen Staates, sowie des Feierns in der Ukraine des 500. Jahrestages der Reformation verfüge ich: “

Die volle Version der Verordnung ist unter dem QR-Code abrufbar.

Quelle: www.president.gov.ua



Symposium in Uschhorod



Am Foto: Wladimir Leysle, Vorsitzender des RDU, Hartmut Koschyk, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten und Christian Hattendorf, Leiter des Referats für Kultur, Bildung und Minderheiten der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine

Vom 12. bis 14. September 2016 führte die Konrad-Adenauer-Stiftung in Kooperation mit dem Rat der Deutschen der Ukraine in Uschhorod (Ungwar) und Mukatschewe (Munkatsch) in der Karpaten der Ukraine ein Symposium zum Thema „Integration von religiösen und ethnischen Minderheiten im Osten Europas“ durch, an dem auch der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Hartmut Koschyk MdB, teilnahm.

Im Mittelpunkt stand die aktuelle Situation der deutschen Minderheiten in der Ukraine, Rumänien, Ungarn und der Slowakei. Die Vertreter der deutschen Gemeinden in den östlichen Staaten Europas haben über ihre Leistungen und Ergebnisse berichtet und weitere Arbeitsrichtungen bestimmt.

Ein weiterer wichtiger Punkt des Symposiums war die Erörterung der gegenwärtigen www.deutsche.in.ua

Situation der ethnischen Minderheiten in der Ukraine. Darüber haben die Vertreter der ungarischen, rumänischen und slowakischen Minderheiten in der Ukraine berichtet.

Ein großer Wert wurde auf das religiöse Leben der Glaubensgemeinschaften in der Karpatenregion gelegt. Zu dieser Frage haben der römisch-katholische Pfarrer, Josef Trunk, und der Vertreter der jüdischen Gemeinde, Mychailo Halin, eine Rede gehalten.

Die öffentliche Abendveranstaltung in der Alten Synagoge beendete das Symposium in Uschhorod. Den Gästen wurde vorgeschlagen, die Meisterwerke vom „Pracht Ensemble“ aus Odessa zu erleben, deren Mitglieder ihre eigenen deutschen Wurzeln pflegen und schon mehrmalige Preisträger in internationalen Wettbewerben geworden sind.



Am Foto: Wladimir Leysle, Vorsitzender des RDU „Pracht Ensemble“; Hartmut Koschyk, Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten

Am zweiten Tag besuchten die Teilnehmer das deutsche Kulturzentrum „Palanok“ in Munkatschewo. Dieses fördert die Entwicklung der deutschen Kultur und Sprache im Karpatengebiet und bereitet zurzeit die Eröffnung des „Deutschen Zimmers“ vor. Später folgte die Fahrt zum Wahrzeichen von Mukatschewo, zur Burg Palanok, nach der das Deutsche Kulturzentrum benannt ist. Es sei allerdings erwähnt, dass „Palanok“ nicht das einzige deutsche Kulturzentrum in der Karpatenukraine ist.

In Tschynadijowo gibt es auch ein modernisiertes deutsches Kulturzentrum, das alle Interessenten herzlich einlädt. Ein wunderbarer Punkt an diesem kulturbereicherten Tag war der Besuch der mittelalterlichen Burg in Tschynadijowo, wo die Kunstausstellung der deutschen Minderheit in der Ukraine beherbergt ist.



Am Foto: TeilnehmerInnen des Symposiums

Andrij Jurasch, Direktor der Abteilung für Religion und Minderheiten, Ministerium für Kultur der Ukraine:

„Solche Foren müssen veranstaltet werden. Das ist ein Erfahrungsaustausch. Das ist eine Möglichkeit sich auf Regionsebene, auf dem Niveau von bestimmten Vorbildern zu präsentieren, die im gesamt-nationalen Raum existieren. Dieses Forum, Rundgespräch, Arbeitsgruppe oder Seminar, man kann es verschieden nennen, ist nämlich ausschließlich darum interessant und wichtig, weil hier viele Staaten dargestellt sind. Das ist ein über-regionales Forum, wo man erfahren kann, einerseits wie sich die deutsche Minderheit in verschiedenen Ländern fühlt, aber andererseits kann man diese Erfahrung auch anderen nationalen Gemeinschaften vorschlagen, die in diesem Gebiet oder vielleicht in anderen Gebieten unseres Landes leben.“

Hartmut Koschyk, der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, MdB:

„Transkarpatien ist eine multiethnische, eine multireligiöse Region mit engen Beziehungen zu den Nachbarländern: Ungarn, Rumänien, Slowakei. Und deshalb ist das ein idealer Tagungsort um die Situation deutscher Minderheiten in Transkarpatien, in der Ukraine, aber auch in den Nachbarländern: Slowakei, Ungarn, Rumänien zu diskutieren, aber auch etwas über die Situation von der ungarischen, der rumänischen, der slowakischen Minderheit, aber auch religiöser Gemeinschaften wie der jüdischen Religionsgemeinschaft, der katholischen, der reformierten evangelischen Christen hier in Transkarpatien zu erfahren. Transkarpatien ist so etwas wie klein Europa, weil es doch eine einzigartige auch geschichtlich begründete religiöse und ethnische Vielfalt darstellt.“



Am Foto: Gabriele Baumann, Leiterin des Auslandsbüros Ukraine der Konrad-Adenauer-Stiftung

Wir sind hier tätig um den Demokratieprozess, um die Europäische Integration, die Unabhängigkeit von Medien und den politischen Dialog, politische Kultur zu fördern, Zivilgesellschaft zu fördern, Menschen ins Gespräch zu bringen und politischen Parteien auch eine Plattform zu geben um im Dialog mit deutschen Abgeordneten sich zu treffen.

Also wir haben hier ein breites Spektrum von Aufgaben.

Diese tolle Idee [Konferenz zu organisieren] kam von unserem Büro aus Budapest, die das schon seit vielen Jahren für Ungarn machen und das Thema auch in die Ukraine tragen wollten. Und ich denke das war eine sehr gute Idee, weil wir dadurch natürlich auch die deutsche Minderheit in der Ukraine in das Gespräch einbinden konnten, aber auch andere Minderheiten, die hier gerade auch in Transkarpatien.“



Am Foto: Symposium in Uschhorod

Gabriele Baumann, Leiterin des Auslandsbüros Ukraine der Konrad-Adenauer-Stiftung:

„Konrad-Adenauer-Stiftung ist eine politische Stiftung, die es schon in Deutschland seit über 60 Jahre gibt, und in der Ukraine seit 22 Jahren.“

www.deutsche.in.ua

Mehr Fotos und Informationen finden Sie unter dem QR-Code.



Deutsche Wochen 2016



Am Foto: das Volkstheater des deutschen Tanzes „Deutsche Quelle“

Vom 21. September bis 4. Oktober fanden die „Deutschen Wochen“ in der Ukraine statt. Zum ersten Mal wurden die „Deutschen Wochen“ im Jahr 2013 von der Deutschen Botschaft Kiew, dem Generalkonsulat Donezk mit Sitz Dnipro und dem Goethe-Institut Kiew unter Mitwirkung sämtlicher deutscher Kultur- und Bildungsinstitutionen in der Ukraine ins Leben gerufen. Jährlich wird das Programm vielfältiger und zieht ein breites Publikum an. Diesmal wurden den Deutschliebhabern ungefähr 150 verschiedene Veranstaltungen in 25 Städten der Ukraine angeboten.

Die Rede über den aktiven städtischen Lebensstil ist heutzutage sehr aktuell und steht im Mittelpunkt der allgemeinen Besprechungen. Aus diesem Grund wurde das entsprechende Thema „Urbanität“ gewählt, das in allen Veranstaltungen der „Deutschen Wochen“ wiedergespiegelt wurde.

Im Rahmen der Deutschen Wochen fand der Tag der offenen Tür im „Deutschen Garten“ in der Deutschen Botschaft in Kiew statt. Die deutsche Minderheit der Ukraine wurde zu dieser Veranstaltung am 24. September auch traditionell eingesetzt. Das Volkstheater des deutschen Tanzes „Deutsche Quelle“, sowie auch Vertreter der Deutschen Minderheit aus Charkiw und Tschernigiw haben mit ihren schönen Auftritten die deutsche Kultur präsentiert.

Die wachsende Zahl der Besucher zeugt von einem großen Interesse an der deutschen Kultur und dem Wunsch, an diesem Kulturaustausch teilzunehmen.

Jugendforum 2016



Am Foto: TeilnehmerInnen des Jugendforums 2016

Vom 22. bis 25. September 2016 fand das gesamtukrainische Jugendforum im Gebiet Lemberg statt. An diesem vom gesamtukrainischen Verband „Deutsche Jugend in der Ukraine“ organisierten Projekt konnten alle aktiven Vertreter der deutschen Jugendbewegungen und Organisationen teilnehmen. Im Mittelpunkt des Jugendforums stand die Bestimmung der weiteren Arbeitsrichtungen und Tätigkeiten im Verband.

Die Teilnehmer haben die Realisierungsmöglichkeiten der Netzprojekte vor Ort besprochen. Außerdem besuchten die Jugendlichen eine Reihe von Seminaren und Workshops, die das Projektmanagement und das Fundraising betrafen. Die Teilnehmer haben auch gelernt, beim Geschäftsführen Spaß zu haben und Stress richtig abzubauen. Natürlich verlief die viertägige Veranstaltung nicht ohne sportliche Aktivitäten. Alle Sportliebhaber hatten die Möglichkeit, sich im Stafettenlauf und Tanzauftritten zu zeigen.

Mehr Fotos finden Sie unter dem QR-Code.





Maksym Tscherkaschyn

Organisator des Festivals „Faine misto“:

„An diesem Forum betrachten wir theoretische sowie praktische Momente des Projektentwurfes. Aus den praktischen Projekten haben wir das Festival „Faine misto“ ausgewählt, ein großes umfangreiches Projekt. Die Jugendlichen lernten nicht nur, wie es theoretisch abläuft, sondern auch wie es praktisch realisiert wird. Ich hoffe, dass sie wenn sie in ihre Städte zurückkehren, sie die erworbenen Kenntnisse in die Praxis umsetzen und mindestens ein kleines Projekt realisieren können.“



Marjana Paschko

Teilnehmerin aus Nowojaworiwsk, Lemberg Gebiet:

„An diesem Forum ist mir aufgefallen, dass hier beigebracht wird, wie man kommuniziert, wie man sich unterhält. Das wichtigste ist, dass man über eigene Grenzen hinausgehen kann. Man teilt sich mit, entwickelt sich. Und diese Entwicklung verläuft nicht nur auf dem persönlichen Niveau, sondern auch auf dem zwischenmenschlichen.“



Diana Liebert

Vorsitzende der DJU:

„Das Hauptziel dieses gesamtukrainischen Forums ist die Kommunikationsentwicklung der Teilnehmenden für die weitere Projektstätigkeit sowohl vor Ort, als auch auf regionaler Ebene. Das Forumprogramm wurde auf diese Weise aufgebaut, damit die Jugendlichen sich als Persönlichkeiten entwickeln und auch ihr Potenzial entdecken können. Im Forumprogramm gab es Seminare über Fundraising, Projektmanagement und Energieeffizienz. Die Jugendlichen haben sich mit Sport und Tänzen beschäftigt. Ich denke, dass dieses Forum erfolgreich verlief und seine Ergebnisse bringen wird.“

Sport mit Sprache



Am Foto: TeilnehmerInnen des Turniers

Vom 16. bis 19. September 2016 fand das Turnier im Mini-Fußball „Sport mit Sprache“ für Kinder und Jugendliche in Odessa statt. Das Turnier wurde von der Assoziation der Deutschen der Ukraine organisiert und ist dem 75. Jahrestag der Deportation der Deutschen der Ukraine gewidmet. Die Teilnehmer der deutschen gesellschaftlichen Organisationen kamen aus Kremenchuk, Kropywnyzkyj (Kirowohrad), Horodnja und Czernowitz.

Unter den Fußballspielern waren sowohl Jungen als auch Mädchen, deren Anzahl 35 Personen betrug. Am ersten Tag bekamen die jungen Sportler die Lernmaterialien mit den deutschen Fußballterminen und Spielregeln. Die Projektleiterin und Deutschlehrerin, Oksana Kasantsewa, und der Referent, Erik Naufok, brachten den Jugendlichen deutsche Fußballmotos bei und erzählten ihnen über die Geschichte des Fußballs.

Die Teilnehmer wurden in sechs Teams geteilt, danach konnten sie sich selbst Mannschaftsnamen ausdenken. Den Sieg hat die Mannschaft „Augsburg“ errungen, aber alle Spieler wurden mit Preisen und Medaillen ausgezeichnet.

Im Rahmen des Projektes haben sich die Jugendlichen mit dem Leiter des Instituts der ethnischen Forschungen, Aleksei Keler, getroffen, der einen interessanten Beitrag über die Geschichte der Deutschen in der Ukraine vorbereitet hatte.

Zum Schluss hat die Vorsitzende der Assoziation der Deutschen in der Ukraine, Angelina Schardt, den jungen Teilnehmern gratuliert und die Wichtigkeit solcher Veranstaltungen hervorgehoben. Dank dem Projekt „Sport mit Sprache“ gelang es allen Sportliebhabern, ihre Lieblingsaktivitäten mit Spracherlernung am Schwarzen Meer zu verbinden.

Dritte Etappe des Projektes „Meinungsfreiheit und Informationskriege“

Im Rahmen des internationalen Projektes zwischen Deutschland, Russland und der Ukraine fand der dritte Teil der Begegnung Ende August in Dresden statt. Jugendliche aus drei Ländern trafen sich zusammen und diskutierten über das Thema Meinungsfreiheit und Informationskriege in einem gemeinsamen Forum. So haben sie beispielsweise deutsche Medieneinrichtungen, wie MDR und SAEK Studio besucht, und mit dem Journalisten Herr Uwe Peter von der Sächsischen Zeitung eine interessante und lebendige Diskussion geführt.

Produktive Gespräche, thematische Workshops und Seminare, das Vorstellen der Situation von Meinungsfreiheit und der Vergleich der Medienlandschaften in allen drei Ländern erlaubten den Jugendlichen die Nachrichtenberichte in den Medien kritisch zu betrachten und die Medienpolitik in ihren Ländern zu analysieren. Die Teilnehmer haben außerdem ihre durchgeführten Interviews zum Thema Vertrauen in den Medien präsentiert und ihre Ergebnisse verglichen.



Am Foto: TeilnehmerInnen des Projektes



Am Foto: TeilnehmerInnen des Projektes

Ein besonderes Ereignis stellte die Fahrt nach Berlin dar, wo die Jugendlichen einer Gedenkveranstaltung zur Deportation der Deutschen in der Sowjetunion beiwohnen konnten und eine Führung im Bundestag hatten. Am Ende des Projektes arbeiteten alle an einem gemeinsamen Videoprojekt, das die Ergebnisse des dritten Teils und die Vorstellung der Jugendlichen über die Pressefreiheit widerspiegelt.

Während des Projektes hatten die Teilnehmer trotz des andauernden Konfliktes zwischen Russland und der Ukraine eine sehr schöne Kommunikation und konnten viele Freundschaften aufbauen und somit das gemeinsame Ziel erreichen. Die Jugendlichen haben sich sehr gut verständigt und einander im Projekt unterstützt. Alle waren sehr motiviert und haben aktiv, mit Freude und Engagement mitgearbeitet. Die Begeisterung der Jugendlichen hat die Organisatoren motiviert solche brisanten Projekte fortzuführen. Das Team freut sich sehr über dieses gelungene Projekt und ist gespannt auf die weitere Zusammenarbeit und neue Projekte.



Mehr Fotos finden Sie unter dem QR-Code.

www.deutsche.in.ua

Konzert-Requiem in Kiew

Am 5. Oktober 2016 fand das Konzert-Requiem in der Nationalen Philharmonie der Ukraine statt, das dem 75. Jahrestag der Deportation der Deutschen aus der Ukraine gewidmet war.



Am Foto: „Pracht Ensemble“

Das Grußwort haben viele hochgeschätzte Gäste gehalten, unter anderem Andrij Jurasch (Direktor der Abteilung für Religion und Minderheiten im Ministerium für Kultur der Ukraine), Christian Hattendorf (Leiter des Referats für Kultur, Bildung und Minderheiten der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine), Georg Moser (ehemaliger Vorsitzender des RDU), Wladimir Leysle (Vorsitzender des RDU), Wladimir Pinkowskij (Vorsitzender der IGO GDU „Wiedergeburt“), sowie Andrej Fuchs (Vorstandsmitglied des RDU für den Bereich Rehabilitation).

Galina Newentschannaya, ethnische Deutsche, Künstlerin und Schriftstellerin, hat eine Bilderserie präsentiert, die das Schicksal der Deportierten darstellte, insbesondere das Schicksal ihrer Familie. Diese Kunstausstellung fand Beachtung bei allen Anwesenden, die später von eigenen Lebensgeschichten berichteten. Von einem großen Interesse waren auch die Filme über die ethnischen Deutschen der Ukraine, darunter „Wir sind keine Fremden“, „Ethnische Deutsche von Charkiw“ und „Die Heimat, die es nicht mehr gibt“.



Am Foto: Christian Hattendorf, Leiter des Referats für Kultur, Bildung und Minderheiten der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine

Die Gäste hatten die Möglichkeit sich ausführliche Informationen über die Deportation der 40-er Jahren des 20. Jahrhunderts sowie die Erinnerungen der deportierten Deutschen auf interaktiven Bildschirmen durchzulesen oder anzuhören.



Am Foto: Galina Newentschannaya, die ethnische Deutsche, Künstlerin und Schriftstellerin

Am Konzert nahmen die Preisträger internationaler und ukrainischer Wettbewerbe teil, das „Pracht Ensemble“, dessen Mitglieder Andrej Pracht, Elena Richter und Natalija Skrjabina sind.

Die Musiker spielten die Werke weltberühmte Klassiker, wie Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi, Georg Friedrich Händel und Karlo Arrigoni. Das Cembalo- und Mandolinenspiel zusammen mit dem märchenhaften Sopran von der Solistin, Elena Richter, haben das Publikum in Erstaunen versetzt.



Am Foto: Wladimir Leysle, Vorsitzender des RDU

Nach dem Konzert waren alle zum kalten Büffet eingeladen, wo die Gäste ihre Eindrücke austauschen konnten. Die Organisatoren hielten eine Anschlussrede und bedankten sich bei allen für das gezeigte Interesse an dieser Veranstaltung.



Am Foto: Gäste der Veranstaltung

Mehr Fotos und Informationen finden Sie unter dem QR-Code.



Die Ergebnisse der Ausschreibungen für die Finanzierung

Vor kurzem wurden die Namen der deutschen gesellschaftlichen Organisationen bekannt, die zu den Gewinnern der Ausschreibungen für die Finanzierung geworden sind.

Die Gewinner der Projekte sind:

„Deutschsprachige Theatergruppen“

- Verband der deutsch-österreichischen Kultur „Wiedergeburt“ in Czernowitz;
- Gebietszentrum der deutschen Kultur in Mykolajiw;
- Zentrum der deutschen Kultur „Widerstrahl“ in Kiew;
- Gebietsgesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ in Dnipro;
- Deutsches Gebietskulturzentrum „Entwicklung“ in Kropywnykyj.

„Deutsches Haus“

- Gebietsgesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ in Dnipro;
- Gebietsorganisation der deutschen Jugend in Lwiw „Deutsche Jugend“;
- Gesellschaft der Deutschen in Tschynadijowo;
- Zentrum der deutschen Kultur „Widerstrahl“ in Kiew;
- Verband der deutsch-österreichischen Kultur „Wiedergeburt“ in Czernowitz.

„Schule nach der Schule“

- Gesellschaft der Deutschen in Tschynadijowo;
- Verband der deutsch-österreichischen Kultur „Wiedergeburt“ in Czernowitz;
- Kulturzentrum „Peterstal“ in Petrodolynske;
- Gesellschaft der Deutschen „Wiedergeburt“ in Saporischschja.

Kalender

14 10 16

Urbanes Kiew im Stil „Deutsch“

29 10 - 02 11 16

Bildungsakademie „Deutsche Minderheit in der Ukraine: gestern, heute und morgen“

Rat der Deutschen der Ukraine

Совет немцев Украины
www.deutsche.in.ua

Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.



Redaktionsteam:

Maria Karapata
Anna Butigyna
Wladimir Leysle
Diana Liebert
Sergej Illger